Regionale Bildungskonferenzen

vernetzen
beteiligen
gestalten

Hamburg

DOKUMENTATION

„Kontinuität in Bildung und Erziehung: den Übergang von der Kita in die Grundschule in Steilshoop gemeinsam aktiv gestalten“

1. Lokale Bildungskonferenz Steilshoop
05. Dezember 2024, 11.00 bis 14.00 Uhr
Ort: Aula der Grundschule Appelhoff (Appelhoff 2, 22309 Hamburg)

Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek
Bezirkliche Geschäftsstelle
Fachamt Sozialraummanagement
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg
Tel.: 040 428 81-2059
E-Mail: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

Regionale Bildungskonferenzen

vernetzen
beteiligen
gestalten

Hamburg

EINLADUNG

1. Lokale Bildungskonferenz Steilshoop

am Donnerstag, den 5. Dezember,

11.00-14.00 Uhr

Ort: **Aula der Grundschule Appelhoff,**

Appelhoff 2, 22309 Hamburg

„Kontinuität in Bildung und Erziehung: den Übergang von der Kita in die Grundschule in Steilshoop gemeinsam aktiv gestalten“

Zusammen mit Ihnen möchten wir:

- Erfahrungen austauschen und Bedarfe am Übergang sehen oder erkennen,
- Kooperationen weiterentwickeln und Brücken bauen,
- Konkrete Lösungsansätze erarbeiten.

Moderation: ***Stefan Clotz***

Eingeladen sind Mitarbeitende, Fach- und Leitungskräfte aus (Grund-)Schule, Kita, ReBBZ, Jugendamt, Jugendhilfe, Kinder- und Jugendarbeit und weiteren Bildungsinstitutionen, interessierte Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sowie Eltern und Elternvertretungen aus Steilshoop.

Auch Interessierte aus anderen – benachbarten – Stadtteilen sind herzlich willkommen!

Geben Sie diese Einladung gern an Interessierte aus Ihren Bereichen weiter!

Anmeldung ab sofort an: Online-Anmeldung - Details
oder per E-Mail: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

Bezirkliche Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek
Fachamt Sozialraummanagement
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg
Tel.: 040 428 81-2936
E-Mail: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

Weitere Veranstaltungen: Regionale Bildungskonferenzen

Regionale Bildungskonferenzen

vernetzen
beteiligen
gestalten

Hamburg

PROGRAMM

ab 10.30 Uhr	*Ankommen*
11.00 Uhr	**Beginn der Bildungskonferenz**

- **Begrüßung und Einführung Warm-up und Kennenlernen**: *Who is who?*
- **Input und Austausch**:
  - *Der bisherige Weg zum Thema in Steilshoop*
  - *Beispiele zum Übergang aus Deutschland*
- **Gruppenarbeit**: Stolpersteine und Möglichkeiten: *Brücken Bauen – Übergang gemeinsam gestalten*
- **Auswertung und Diskussion** der Ergebnisse
- **Feedback und Ausblick**: Wie geht es jetzt weiter?

14.00 Uhr	**Ende der Bildungskonferenz**

Weitere Veranstaltungen: Regionale Bildungskonferenzen

Begrüßung und Beginn der Bildungskonferenz.

Die Veranstaltung startet mit einer kurzen Begrüßung durch die Schulleitung der Grundschule Appelhoff, Frau **Friederike Mauss**. Der Moderator des heutigen Abends, Herr **Stefan Clotz**, heißt ebenso alle herzlich willkommen. Anwesend ist die zuständige Regionale Schulaufsicht im Bezirk Wandsbek, Herr **Paul Richter**, der kurz in das heutige Thema einführt und deren Wichtigkeit bei Partnern vor Ort sowie Gewichtung im Schulbehördenapparat hervorhebt. Die Vertreter:innen des Vorbereitungsteams, die die heutige Lokale Bildungskonferenz über die letzten Monate hinweg zusammen entwickelt und realisiert haben, stellen sich im Plenum ebenso mit kurzen Statements vor: **Claudia Hoeck-Scharenberg** (Jugendamt Wandsbek, ASD Steilshoop, Netzwerkmanagement), die zusammen mit ihren ASD-Kolleg:innen Impulse aus dem Stadtteil sammelte und Überzeugungsarbeit leistete, sowie **Susanne Allonge** (Schulbehörde Hamburg, Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek) und **Anton Leo** (Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek, bezirkliche Bildungskoordination), die als „RBK-Team Wandsbek“ die Planung und Umsetzung von Bildungskonferenzen im Bezirk verantworten. Die Veranstaltung soll die Gelegenheit bieten, sich zu diesem aktuellen im Stadtteil präsenten Übergangs-Thema entlang konkreter Fragestellungen auszutauschen, Erfahrungen aber auch Sorgen und Gefahren mitzuteilen – sich aber auch über mögliche Lösungsansätze verständigen.

Warm-up und Kennenlernen. Einstieg.

Die erste Bildungskonferenz in Steilshoop ist klassisch, bestehend aus zwei großen Blöcken, konzipiert. Zuerst soll die Problematik insgesamt, untermauert mit Beispielen gelungener Praxis aus Steilshoop, aber auch aus anderen Kommunen, konzis umrissen werden. Dazu gibt Herr Clotz, der im Rahmen des deutschen Kita-Preises viel im Land unterwegs ist, einen Fachinput zu aktuellen Trends und Lösungsansätzen der Übergangsproblematik.

Nach einer Pause besteht nun die Möglichkeit, sich intensiv und lösungsorientiert über bestimmte Fragestellungen auszutauschen, erste Vereinbarungen zu schließen und Lösungswege abzustimmen.

Am Schluss der Bildungskonferenz sollen in einer gemeinsamen Diskussionsrunde Vorschläge zum Weitermachen gesammelt werden.

An der Veranstaltung nehmen ca. 30 Personen teil. Es erfolgt ein Einstieg und die Aufstellung nach vertretenen Bereichen. Es stellt sich heraus, dass heute folgende Bereiche vertreten sind:

- Grundschule,
- KiTa,

- ReBBZ,
- Straßensozialarbeit,
- ASD,
- Schulärztlicher Dienst im Gesundheitsamt Wandsbek,
- Weitere Behörden sowie Wissenschaft.

Während sämtliche in Steilshoop angesiedelten Grundschulen mit mindestens einer (in vielen Fällen: mehreren) Personen vertreten sind, nehmen heute leider nur zwei KiTas aus dem Stadtteil teil. Zu klären für die Zukunft wäre, wie man mehr KiTas, die allesamt eingeladen und zum größten Teil auch zugesagt hatten, für die Teilnhame an weiteren LBKs gewinnt.

Es werden erste Meldungen und Überlegungen zu möglichen Ansätzen zur Verbesserung des Übergangs KiTa-Grundschule im Steilshoop gesammelt:

- Frau **Albers-Witte** (Elbkinder Kita):
  - Wege zur Verbesserung wurde eingeleitet
  - B-Bögen werden nur an Schulen geschickt: Überlegungen, ob A-Bögen durch Bestätigung der Eltern weitergegeben werden können → Nach Rückmeldungen und Gesprächen wurde diese Methode als nicht einschlägig gedeutet)
  - Es gibt regelmäßige Treffen der Grundschulen und Kitas (nicht unter allen Kitas und Schulen bekannt) zu den Themen des Überganges (seit 2016, jährlich vor den Herbstferien) → Problem, welche diagnostiziert worden sind: viele Grundschulen werden bestückt, Datenschutzrechtliche Fragen (z.B.: welche Daten dürfen/dürfen nicht weitergegeben werden…)
- Frau **Mauss** (Schule Appelhoff):
  - es gibt ein gemeinsames Papier zwischen den Schulen, wie Kinder wahrgenommen werden (Sprachen…), jenes ist genauer zugeschnitten auf aktuelle Themen. Problem: Es ist jeder schule freigestellt, ob sie diese nutzen.
  - enger Austausch mit den Kitas ist oftmals eingeschränkt dadurch, dass z.B. Telefonnummer von Eltern fehlen.
  - Es gibt seit 2022 eine Kita AG: dort wurden Zahlen von den Schulen bereitgestellt. Problematiken stellten sich heraus: Kitaplätze; Gesundheitswesen (nur **ein** Arzt für Steilshoop; Budgetierung des medizinischen Bedarfs fehlt für einige Kinder); Personalsituation Kitas und Grundschulen
  - Die Atmosphäre der Zusammenarbeit (Kita/Schule) wird als fair und auf Augenhöhe beschrieben.

- Frau **Salahi Jafari** (Katholische Kita St. Johannis)
  - Trägt das Gefühl einer Beratungsstelle: Eltern fragen Schule an, welche Schule die „beste“ für ihr Kind sei, Tag der offenen Türen sind oftmals nicht bekannt…
  - Es wird sich ein Format gewünscht, wo alle Kitas teilnehmen/ teilnehmen dürfen
- Rückmeldung aus dem ReBBZ:
  - Anknüpfungspunkte: Widervorstellung speziell vermuteten sonderpädagogischen Bedarf
  - Das weiterleiten an Schwerpunktschulen ist teilweise mit Hürden verbunden: Bedarfe sind nicht gedeckt und es gibt Unklarheiten darin, wo welches Kind mit sonderpädagogischem Bedarf zur Schule geht.

Gemeinsame Bestandsaufnahme: Input Brücken bauen – Übergang Kita-Grundschule

Herr Clotz gibt einen komprimierten Überblick über die Situation in Deutschland mit mehreren Beispielen gelungener Praxis.

Untenstehend folgt eine kurze gekürzte Übersicht über die behandelten Aspekte; die Inhalte des Fachinputs können dem beigefügten Anhang entnommen werden.

Regionale
Bildungskonferenzen
5. Dezember 2024
Brücken bauen
Übergang Kita-Schule

DEUTSCHER
Kita-Preis
DER DEUTSCHE
KITA-PREIS
Bündnis des Jahres

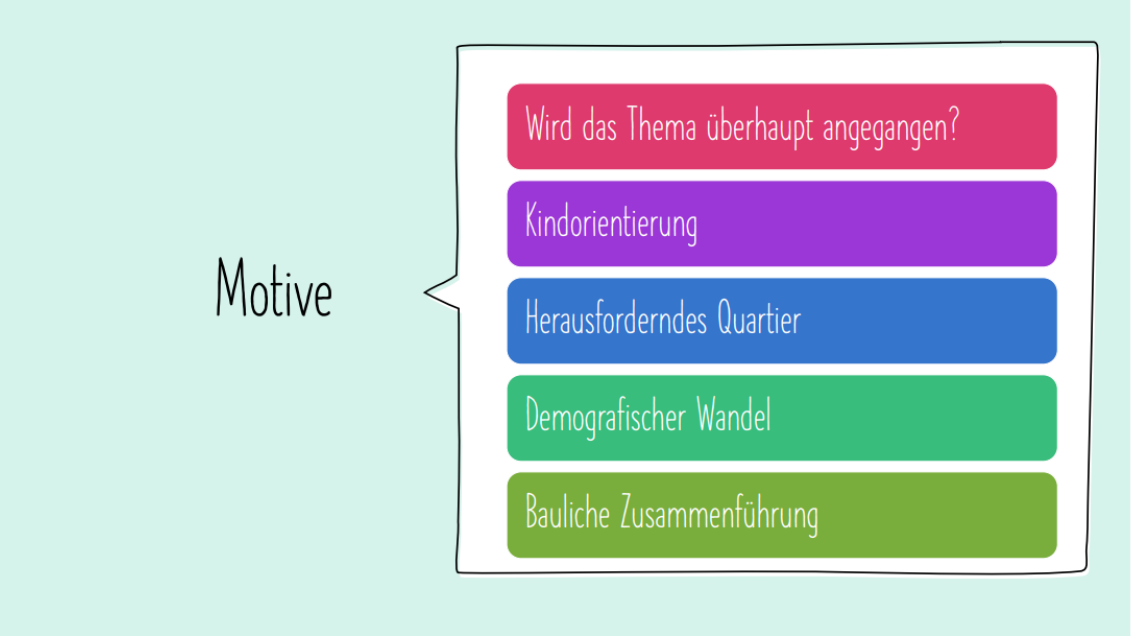
QUALITÄTSDIMENSIONEN

Kindorientierung

Sozialraumorientierung

Partizipation

Lernende Organisation


Motive
Wird das Thema überhaupt angegangen?
Kindorientierung
Herausforderndes Quartier
Demografischer Wandel
Bauliche Zusammenführung

UNTERSCHIEDLICHE VORAUSSETZUNGEN
In vielen Bundesländern gibt es keine Vorschulen in der Schule
Teilweise Bildungsplan von 0-10 Jahren
Ländliche Gebiete - Ballungsräume
Verschiedene Behörden/Ministerien/Vorschriften
Unterschiedliche Budgets

UNTERSCHIEDLICHE ANSÄTZE

- Feste Tandems aus Kita und Schule (Erzieherin/Lehrer*in) arbeiten in einer Region zusammen (Oberursel)
- Eltern als Bindeglied (Königsberg)
- Gemeinsames Leitbild über alle Institutionen (Bremen-Blockdiek)
- Gemeinsame Datenbank/Software (Herne)
- Gemeinsamer pädagogischer Schwerpunkt (Berlin)
- Gemeinsame Fachtage (Emmendingen)

MISSLINGENS-BEDINGUNGEN

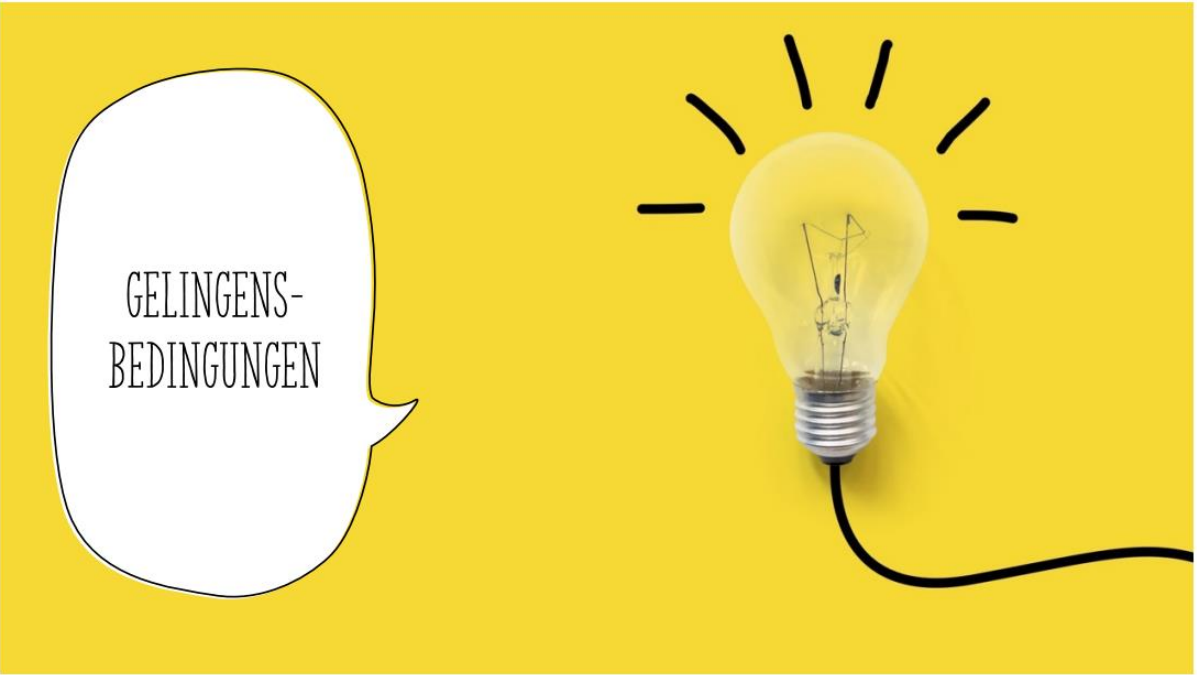
- Mehr WIE? als WARUM?
- Einzelaktionen statt Projektplan
- Von Einzelpersonen abhängig
- Augenhöhe als Ziel
- Zu wenig Raum und Zeit für Begegnung der Professionen
- Zu ehrgeiziges Konzept
- Es werden lediglich die eigenen Ansprüche gesehen
- Der Wille ist unterschiedlich stark ausgeprägt

IDEE

- Ein gemeinsames Thema „FORSCHEN"
- Forscherboxen in allen Kitas und Schulen
- Festgelegte Forscher-Themen
- Spiral-Curriculum
- Fester, wachsender Fach-Wortschatz
- Einmal im Jahr „Forschertag" als Fest für alle

„GEHEIMNISSE"

- „Besserer Übergang Kita-Schule" war gar nicht das Ziel
- Gemeinsame Fortbildungen für Erzieher*innen und Lehrer*innen (Reisen, treffen, feiern)
- Initiatoren waren Kommune und Wirtschaft, dadurch kein Ungleichgewicht in der Kooperation
- Alle Kitas und Schulen werden bei Planungs-Treffen vertreten (einmal im Quartal)
- Politischer Rückhalt



- Weniger ist mehr: Eine verlässliche Aktion ist besser als überladene Konzepte
- Bündnisse schaffen mehr als einzelne Kooperationen
- Kindorientierung statt Erwachsenenorientierung
- Partner*innen jenseits von Kita und Schule gewinnen
- Institutionelle Hürden und Vorbehalte überspringen
- Grundsatzdiskussionen über Bildungsverständnis ausblenden
- Ein gemeinsames Thema kann hilfreich sein
- Gemeinsame Reisen, Fortbildungen, Feste als Kitt der alles zusammenhält

<u>Frage aus dem Plenum:</u> Welche Best-Practice-Beispiele wirken wirklich für einen guten Übergang?

- Herr Clotz (Moderator): Die meisten Versuche scheitern daran, dass das Thema oftmals angeschnitten wird, jedoch langwierig an Aufmerksamkeit verlieren (deshalb sind diese Konferenzen umso wichtiger).
- Empfehlung: Regelmäßige Treffen; gemeinsames Thema und/oder Projekt (von Kita & Schule).
- Empfehlung von Herrn Richter (SAB): Priorisiert werden sollte: Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Wechselseitige Kommunikation zwischen Schulen und Kita, professioneller Austausch (nicht nur über das Kind, sondern auch stärkeres Einstellen aufeinander: Kommunikation, Einweihung aller Beteiligten Personen...).

Überlegungen und Impulse: Arbeitsphase: Stolpersteine und Möglichkeiten. Was können wir tun, um den Übergang und die Zusammenarbeit von Institutionen im Stadtteil zu verbessern? Was und wer wird dafür benötigt?

Nach einer gesprächsintensiven Pause mit Kleinsnacks und Getränken wird die Input- in eine Arbeitsphase übergeleitet. Die Anwesenden haben nun eine Stunde Zeit, um sich in drei Kleingruppen über Stolpersteine und Lösungen auszutauschen und konkrete Ideen zu entwickeln.

Stolpersteine	Möglichkeiten
Schriftliche Bestätigung des schulärztlichen Dienstes für „Notwendigkeit der Rückstufung“ wird für schwierig empfunden	Projekt 3:1 zwischen Schule, ReBBZ, ASD
Nur **ein** Kinderarzt verfügbar (lange Wartezeiten; keine Kapazitäten	Marktplatz
Keine Kontrollinstanz für 4,5-Jährigen Untersuchung	Gemeinsame Datenbank
4,5- Jährigen Untersuchung nicht verpflichtend (trotz Schweigepflicht der Schule)	Werbemöglichkeiten erweitern
Koordination spezieller Förderung (Ergo, Logo…) Fragen: In der Schule? Am Nachmittag?	Kita-Vorschul-besuch
Probleme bei der Maske der Schulbehörde: Weiterleitung von Schülern an schulärztlichen Dienst (nicht möglich auszuwählen)	Elternhospitation in Vorschule (Annahmequote aktuell jedoch gering)
Sprachförderung (nicht ausreichend personelle Kapazitäten)	Lehrerinnen besuchen Kitas um Schülerinnen kennenzulernen
Keine Zeit/Personal	Schülerportfolios (Eltern-; Fachkräfteinformationen; mehrsprachig)
Schulen nehmen Kinder mit hohen Förderbedarf an → dadurch wächst die Größe an Kindern mit Förderbedarf an Schulen, welche bereist viele dieser Kinder haben	Verpflichtender Stadtteilspaziergang
Kinder, welche nicht in der Kita waren	Gemeinsames Leitbild von Schule, Eltern und Kita
Komplexität der multiprofessionellen Zuständigkeiten	Gezielte LBK nur für Kitas
Fehlende Kompetenz von Erziehungswissen (Schulpersonal)	Kulturtage/Kulturvereine?
Datenaustausch (Telefon, Gutachten…) Kein Netzwerk/zu wenig Informationen	Sprachlotsen, Sprachkurse in Elternschule und Erziehungsthemen; Aufklärungsangebot
Vorschule für Schüler nur für 5 Stunden bis 13:00 Uhr möglich – fehlende Möglichkeiten der Finanzierung bis 15:00 Uhr	Checkliste für Schulen; Kitas für den Umgang mit Schülern, welche Förderbedarf haben
Verlust von Frühförderung/Therapie im Übergang Kita/Schule	Gemeinsames Elterncafé
	Passende Informationsquellen: Sprache, Verfügbarkeit

Feedback und Ausblick.

Nach einem intensiven und ideenreichen Austausch wird nun das Fazit der Bildungskonferenz gezogen. Folgendes wird im Plenum bei der Vorstellung der Blitzlichter aus jeder Kleingruppe thematisiert:

Verantwortlichkeiten:

- Frau **Hoeck-Scharenberg** ist bereit, die Informationen der heutigen Veranstaltung zu dem ASD Steilshoop weiterzutragen, um ggf. Veranstaltungen und Projekte voranzutreiben oder anzusteuern.
- Frau **Dr. Sonntagbauer** vom Schulärztlichen Dienst im Gesundheitsamt Wandsbek nimmt alle Anregungen in ihre Dienststelle mit.
- Herr **Leo** gibt einen Anstoß an mögliche Bildungskonferenzen für Kitas, erkennt den Kooperationswillen zwischen Schulen und Kitas und schulärztlichen Dienst. (Anstoß für mögliche Veranstaltung mit SÄD), erkennt den Aspekt des Datenschutzes und schlägt vor, Datenschutzbeauftragte von Schul- sowie Sozialbehörde bei einer kommenden Veranstaltung einzuladen.
- Das **ReBBZ Wandsbek-Süd** erkennt den Bedarf an sonderpädagogische Informationen und es wird die Idee eingebracht, Informationen aufbereiten in dem z.B. die Schullandschaft erklärt wird, um Klarheit zu schaffen.
- Frau **Mauss** erklärt, dass das Zusammenlegen von Elterncafés schwer angenommen wird, deshalb wird ein Flyer als erster Schritt als sinnvoller angesehen (Welche Elterncafés gibt es…).
- Frage: Gibt es Instrumente der Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Schulbehörde?
- Die Anwesenden werden aufgefordert, Vorschläge für mögliche Veranstaltung/Themen bei der Behörde einreichen, um aktiv zu werden.

Abschließen lässt sich zudem festhalten:

- Das Thema erweist sich als wichtig, anspruchsvoll und überaus vielfältig, in der heutigen Bildungskonferenz konnten lediglich einige wenige zur Sprache gebracht werden, eine weitere Befassung mit dem Thema wird ausdrücklich gewünscht.
- Weitere Themenvorschläge und Mitarbeit bei der Planung ist sehr willkommen, bei Interesse bitte schreiben an die **Geschäftsstelle der Regionalen Bildungskonferenzen Wandsbek**: rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de

Gegen 14:00 Uhr wird die Bildungskonferenz – mit einem herzlichen Dank an Herrn Clotz für den Input und die Moderation und die Gastrfreundlichkeit der Grundschule Appelhoff – geschlossen.

Diese Dokumentation sowie kommende Einladungen werden auf der Internetseite

Regionale Bildungskonferenzen

veröffentlicht.

Termine- und Anmeldeseite aller Regionalen Bildungskonferenzen in Hamburg:

https://bsb-rbk.veranstaltungen.hamburg.de/

Weitere Fragen sowie Vorschläge für Veranstaltungen können gern jederzeit an die E-Mail-Adresse der RBK-Geschäftsstelle des Bezirksamts Wandsbek gerichtet werden.

Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek
Bezirkliche Geschäftsstelle
Fachamt Sozialraummanagement
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg
Tel.: 040 428 81-2059
E-Mail: **rbk-wandsbek@bsb.hamburg.de**

Freie und Hansestadt Hamburg
Dezember 2024

Verfasst von: Emma Wildhagen
Susanne Allonge
Anton Leo